

**Behind the Veil of the Two-Stroke Engine's Smoke
Kicken Berlin reconstructs – and augments – the seminal photography
exhibition *In Deutschland***

Image Caption: Helga Paris, *Untitled*, from the series *Halle. Häuser und Gesichter* (Halle. Buildings and Faces) 1983–1985, silver gelatin print (4,400 Euro)

The Americans were more artful. They had books and exhibitions that would much later attest to how pathbreaking they indeed would be. Their catchy titles proved wise foresight: *New Documents*, *New Topographics*, *The New Color Photography*. The implied exclamation points were clear, and the shift was visibly heralded by the accompanying presentation. How different it was here [in Germany], where Klaus Honnef gave his 1979 exhibition at the Rheinisches Landesmuseum in Bonn the duller title, *In Deutschland – Aspekte gegenwärtiger Dokumentarfotografie* (In Germany – Aspects of contemporary documentary photography). And that for an exhibition that was a beacon, visionary. In spite of the title, the show led the way to the future.

Much of what Honnef and co-curator Wilhelm Schürmann then brought together had only recently been taken by young photographic artists and students in Düsseldorf; the photo paper was practically still wet: images of Berlin by Michael Schmidt and agricultural landscapes by Heinrich Riebesehl, a street series by Thomas Struth and the kiosks of Tata Ronkholz, interiors by Axel Hütte and shots of Turkish guest workers by Candida Höfer. What unified the images was a strict gaze, far removed from the playful, and the renunciation of the decisive moment, in which life composes itself into an image for a split second. Perhaps that was what Honnef understood as “documentary”: the deliberate, serial approach with which photographers could essentially alienate everyday motifs from the world. Honnef coined the term *Autorenfotografie* (author photography) at the time, and the talk in connection to the exhibition was of laconism. Today, almost forty years later, we call it art, and just a glance at the list of artists included in the catalogue would now justify the title “In Deutschland – Aspects of the contemporary art market.” So it is only fitting that the revival of this exhibition is taking place in a gallery. The title “new” was of course forbidden, so gallerist Annette Kicken settled on *Reloaded*.

For the first part [of the series] early this year, Klaus Honnef brought together numerous highlights from the past show – a museum-quality collection of photos that have since assumed their places in the canon of German photo history. Hard to believe that Honnef at the time had been “walking on thin ice,” as he says today. Wilhelm Schürmann, who headed the gallery with Rudolf Kicken in Aachen half a lifetime ago and thus is doubly connected to the project, took on a larger challenge for *Reloaded (II)*, selecting images that were not on display in Bonn. For one because some of the photographers then, like Gabriele and Helmut Nothhelfer, played hard to get; their austere images of people on Sunday would have fit in perfectly among the other images (prints from the edition of 12, 12,500 Euro each). And because [many of] the photographers were hardly known at the time.

A more precise title for *In Deutschland* would have in fact been *In der Bundesrepublik* (in the Federal Republic), since all of the photographers came from West Germany and almost all were born after 1949. Now, Schürmann has explored the Eastern gaze to the east. His selection includes some famous works, like Sibylle Bergemann’s series of the Marx-Engels monument (later print, 7,000 Euro), some known, like the series *Halle. Häuser und Gesichter* (Halle. Houses and Faces) by Helga Paris (prints from the 1980s, 4400 Euro), and material rarely shown in such scope from Ulrich Wüst’s *Notizen* (Notes), in which everyday moments have been arranged into

puzzling visual stories (artist book with 103 tipped-in prints, 50,000 Euro; group of 12 motifs, 22,500 Euro). Despite their journalistic approach, all of these images lead us into an almost surreal world, one where GDR streets are transformed into de Chirico landscapes, veiled by the heavy air of coal-burning ovens and two-stroke engines. Was it criticism, or the transposition of reality into dream? That nothing is more enigmatic than an exact representation is no new insight. And thus Peter Piller (11-part, 14,850 Euro) and Jochem Hendricks (9,500 Euro) borrowed their motifs for *Rasenmähen* (Mowing the Grass) und *Banküberfall* (Bank Robbery), respectively, from archives. The demonic and the square go hand in hand. (Until September 2.)

Freddy Langer



Helga Paris, „Ohne Titel“ aus der Serie „Halle. Häuser und Gesichter“ von 1983 bis 1985, Silbergelatineabzug (4400 Euro)

Foto Helga Paris/Kicken Berlin

Hinter dem Schleier des Zweitakterqualms

Kicken Berlin rekonstruiert die wegweisende Fotografieausstellung „In Deutschland“ – und lässt sie ergänzen

Die Amerikaner waren geschickter. Sie hatten Büchern und Ausstellungen, von denen sich ja erst viel später herausstellen konnte, dass sie bahnbrechend sein würden, wie in weiser Voraussicht schmissige Titel gegeben: „New Documents“ etwa, „New Topographics“ oder „The New Color Photography“. Da las man das Ausrufezeichen ganz automatisch mit und sah die Wende eingeläutet, die mit derlei Präsentationen einhergehen würde. Wie anders hierzulande, wo 1979 im Rheinischen Landesmuseum in Bonn Klaus Honnef einer Bilderschau den eher drögen Namen gab: „In Deutschland – Aspekte gegenwärtiger Dokumentarfotografie“. Dabei war es eine Präsentation wie ein Leuchtfener, geradezu visionär. Dem Titel zum Trotz führte sie weit in die Zukunft.

Vieles von dem, was Honnef damals gemeinsam mit seinem Ko-Kurator Wilhelm Schürmann zusammentrug, hatten junge Fotokünstler und Studenten aus Düsseldorf gerade erst aufgenommen, das Fotopapier war sozusagen noch feucht: Berlin-Bilder von Michael Schmidt und Agrarlandschaften von Heinrich Riebschl, die Straßenserie von Thomas Struth

und die Kioske von Tata Ronkholz, Interieurs von Axel Hütte und Aufnahmen türkischer Gastarbeiter von Candida Höfer. Was die Bilder einte, war ein strenger Blick, fern allem Spielerischen, und der Verzicht auf den pointierten Moment, in dem sich das Leben für einen Sekundenbruchteil selbst zum Bild komponiert. Vielleicht war es das, was Honnef unter „dokumentarisch“ verstand: die bedächtige, serielle Herangehensweise, mit der die Fotografen ihre Alltagsmotive gleichsam der Welt entrückten. Honnef schuf damals den Begriff der Autorenfotografie, und im Zusammenhang mit der Ausstellung war von Lakonie die Rede. Heute, fast vierzig Jahre später, nennt man es Kunst, und allein der Blick auf die Namensliste im Katalog erlaubte nun den Titel „In Deutschland – Aspekte des gegenwärtigen Kunstmarkts“. Da ist es nur konsequent, dass die Wiedererweckung dieser Ausstellung in einer Galerie stattfindet. Der Titel „New“ verbietet sich, die Galeristin Annette Kicken entschied sich für „Reloaded“.

Für einen ersten Teil hatte Klaus Honnef Anfang dieses Jahres etliche Höhepunkte von damals zusammengetragen,

die im Kanon der deutschen Fotogeschichte ihren Platz eingenommen haben, eine Sammlung von musealer Qualität. Kaum zu glauben, dass Honnef sich damals, wie er jetzt sagt, „auf dünnem Eis“ bewegt haben soll. Wilhelm Schürmann, der die Galerie vor einem halben Menschenleben in Aachen gemeinsam mit Rudolf Kicken leitete und deshalb auf doppelte Weise mit dem Projekt verbunden ist, hat es sich schwerer gemacht und für „Reloaded (II)“ Bilder ausgewählt, die in Bonn nicht zu sehen waren. Zum einen, weil sich die Fotografen damals zierten, so wie Gabriele und Helmut Nothhelfer, deren strenge Aufnahmen von Menschen am Sonntag sich perfekt in das Umfeld der anderen Bilder eingefügt hätten (Abzüge aus der Zwölferauflage je 12 500 Euro). Zum anderen, weil man die Fotografen kaum kannte.

Die Ausstellung „In Deutschland“ hätte richtiger „In der Bundesrepublik“ heißen müssen. Die Fotografen stammten allesamt aus Westdeutschland, fast alle waren nach 1949 geboren. Nun hat Schürmann den Blick des Ostens auf den Osten gesucht. Dabei hat er manches jetzt Berühmte ausgewählt, wie Sibylle Bergemanns Se-

rie um das Marx-Engel-Denkmal (späterer Abzug, 7000 Euro), manches Bekannte, wie die Serie „Halle. Häuser und Gesichter“ von Helga Paris (Abzüge aus den achtziger Jahren, 4400 Euro), und selten so umfassend gezeigtes Material aus Ulrich Wüsts „Notizen“, in denen Momente des Alltags zu rätselhaften Bildgeschichten arrangiert sind (Künstlerbuch mit 103 eingeklebten Abzügen 50 000 Euro, Gruppe mit zwölf Motiven 22 500 Euro). Dem journalistischen Ansatz zum Trotz führen all diese Bilder in eine nachgerade surreale Welt, für die sich die Straßenzüge der DDR zu einer Kulisse de Chiricos verwandeln, jedoch verschleiert von der Luft der Kohleöfen und Zweitaktermotoren. War das Kritik, oder ist es die Übertragung der Wirklichkeit in einen Traum? Dass nichts rätselhafter ist als ein exaktes Abbild, ist freilich keine neue Erkenntnis. Und so haben Peter Piller für „Rasenmähen“ (elfteilig, 14 850 Euro) und Jochen Hendricks für „Banküberfall“ (9500 Euro) die Motive für ihre Beiträge kurzerhand aus Archiven zusammengetragen. Das Dämonische und das Spießige reichen sich da die Hand. (Bis 2. September.) FREDDY LANGER